

Protokoll 1. SpUGL Workshop

1 SpUGL Workshop 1 „Sprache. Sprache! Sprache?“ Sprachliche Aspekte von Unterricht

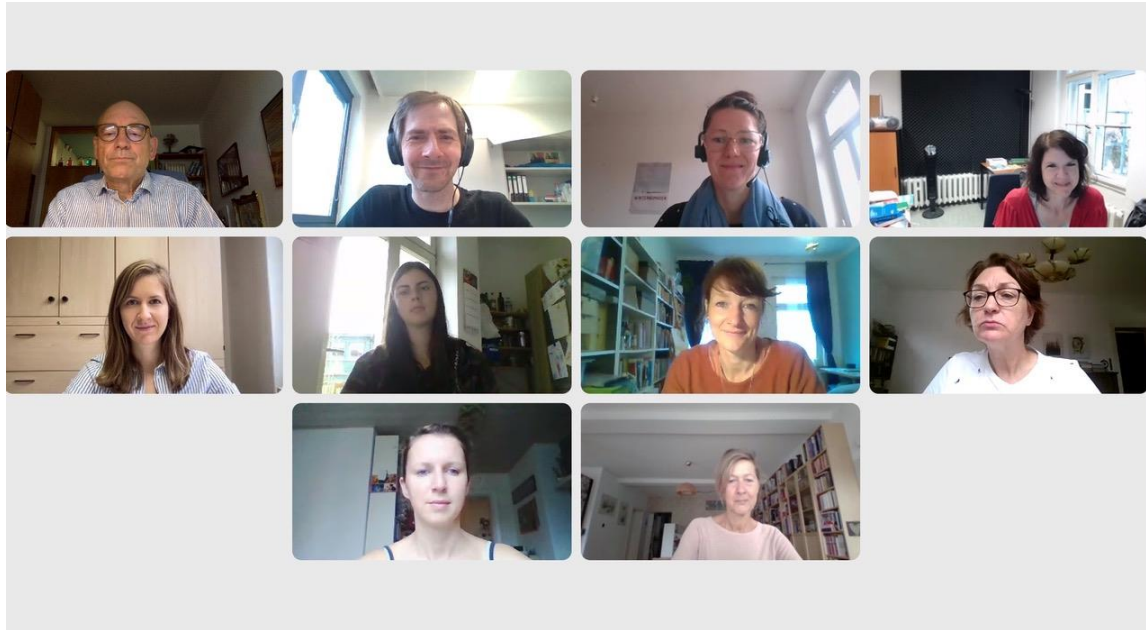


Fig. 1 Die SpUGL Runde

28.9.2021 8:30Uhr (WebEx)

Anwesende:

- Andreas Helzel (Physikdidaktik) AH
- Dietlinde Rumpf (Fächerübergreifende Grundschuldidaktik - Lernwerkstatt) DR
- Gunhild Berg (Deutsch-Didaktik) GB
- Miriam Schöps (Geographiedidaktik) MS
- Juliane Götz (Englischdidaktik) JG
- Katharina Kraus (Englischdidaktik) KK
- Martin Lindner (Biologiedidaktik) ML
- Nadine Naugk (Deutsch-Didaktik) NN
- Sabine Kirchner (Deutsch-Didaktik GS, DaZ-Modul) SK
- Teresa Fritsch (Biologiedidaktik) TF
-

2 Ablauf des Treffens

- 1: Diskussion inhaltlich-begrifflicher Fragen auf Basis von 3 Textauszügen
- 2: Vorstellung und Beratung zu Lehrkonzept von Teresa Fritsche
- 3: Planung des Semesters

3 Austausch über unterrichtsrelevante sprachliche Aspekte und Begriffe

3.1 Zusammenfassungen der Quelltexte

Ziel: Diskutieren und langfristig herausfinden: Welche sprachlichen Aspekte sind übergreifend? Wie können Kooperationen zwischen Fächern fruchtbar werden? Was braucht es für die Lehre?

3.1.1 Ahrenholz, Bernt (2017): Sprache in der Wissensvermittlung und Wissensaneignung im schulischen Fachunterricht. (1-10, 22)

→**Schulsprache** dient allgemeindidaktischen Zwecken und meint den Sprachgebrauch in der Bildungseinrichtung Schule allgemein.

→**Bildungssprache** hat vor allem eine Diskursfunktion inne und damit kommunikative, epistemische und sozial-symbolische Funktion.

→**Fachsprache** umfasst mehr als nur Fachterminologie, und schließt auch fachspezifische Textsorten, schriftliche Produkte und mündliche Kommunikation mit ein.

→**Gemeinsprache** ist nicht als konträr zur Fachsprache zu verstehen, sondern als Quelle außerschulischer Spracherfahrung, die die sprachlichen Kompetenzen der Lernenden prägt.

3.1.2 Thürmann, Eike & Vollmer, Helmut (2017): Sprachliche Dimensionen fachlichen Lernens (1., 2., 3.2)

„Weder das Konzept Bildungssprache noch dessen Einbindung in fachunterrichtliche Planungen und Prozesse [sind] hinreichend geklärt“ (301) → gesichertes Inventar existiert nicht

→Ziel (Lehrendenprofessionalisierung, Curriculumentwicklung): Sensibilisierung für Zusammenhang von Sprache und Bildungserfolg & Aufmerksamkeit für übliche Gebrauchsmuster sprachlichen Handelns

→Grundprinzipien sprachverantwortlichen Fachunterrichts

→Qualifizierungsziel (L*Bildung): Disziplinäre Diskursspezifik UND Fähigkeit zur überfachlichen Kooperation

3.1.3 Ulrich, Kirstin & Michalak, Magdalena (2019): Sprachsensibler Fachunterricht

→In sprachsensiblen Fachunterricht werden fachliches und sprachliches Lernen bei allen Aspekten der Unterrichtsplanung und -durchführung zusammen gedacht, um allen eine aktive Teilnahme am Unterricht zu gestatten.

→Es gibt verschiedene Begriffe für einen solchen Unterricht, die z.T. unterschiedliche Ausrichtungen besitzen, z.B. „sprachfördernd“ vs „sprachbildend“.

→ Sprachliche Kompetenzen sind keine Voraussetzung, sondern Teil des unterrichtlichen Lernprozesses. Klärung sprachlicher Anforderung des Fachunterrichts notwendig

Impulse zum Austausch über unterrichtsrelevante sprachliche Aspekte und Begriffe

1. Hat die Lektüre für Sie Fragen eröffnet oder auch beantwortet?
2. Inwiefern passt die Darstellung zentraler Begriffe in den Texten zu Ihrem Verständnis?
3. Worüber sprechen Sie, wenn Sie von ‚Sprache‘ sprechen?
4. Welche Aspekte sehen Sie in Ihrem Fachbereich als besonders relevant an?

3.2 Diskussion

D. Rumpf (DR)

- inhaltliche Ausgestaltung der Begriffe für Verwendung von Lehrveranstaltungen fehlt

- Allgemeinplätze, vage Definitionen und Forderungen

- Wunsch nach empirisch basierter Konkretisierung im Rahmen von SpUGL

(Analysen zu einzelnen Fächern)

- Grundschullehramt: alle studieren Deutsch als Fach – Vgl. Sek?

- findet sprachsensibler Unterricht Deutschdidaktik Platz?

Gunhild Berg (GB)

- bestätigt geringe Aufmerksamkeit ggü. ssU in Deutschdidaktik, vagen Gebrauch der Begriffe im Zsh. „Sprache“

- Grundprinzipien (Thürmann Text) hilfreich

Martin Lindner (ML)

- Begriffsvielfalt, scharfe Abgrenzung nicht unbedingt möglich

- betont soziologische Komponente

- Spracherwerbtheorien

- Einleitung eines diskursiven Verstehensprozesses primär vor korrekter

Sprachverwendung, - betrachtung

DR

- komplexes Sprachverständnis

- fächerübergreifende Aufgabe der sprachlichen Bildung, um Abgrenzung zu Gemeinsprache, Umgangssprache

- Ansetzen an Umgangssprachbetrachtung der Studierenden

AH

- wiss. Erkenntnisprozess auch abh. von kulturellem Hintergrund

Nadine Naugk (NN)

- sprachliche Bildung hochrelevant für Teilhabe, Zugang zu Wissen und Verstehensprozess
- Gebrauch und Verstehen sind zu trennen
- v.a. rezeptives Beherrschen von Bildungssprache grundlegend für Zugang zu Wissensaneignung
- Sprachsensibilität daher elementar in L*bildung, über DAZ hinaus (selbst zugeschriebene Verantwortlichkeit der Studierenden)!

Juliane Götz (JG)

- beratende Rolle der Sprachenlehrkräfte für sprachsensiblen FU – in welcher Form?
- Rolle der Fremdsprachendidaktik? Unterricht in der Zielsprache, birgt z.T. Überschneidung in Herausforderungen (Translanguaging)

NN

- fremdsprachliche Texte sind in Bildungssprache verfasst: übt bildungssprachliche Kompetenzen
- z.B. englische Sachtexte lesen

TF

- Aufgabe der universitären L*innenbildung: Sprachbewusstheit, sprachliche Heterogenität v.a. über praktische Ansätze, reflexive Betrachtung zugänglich machen
- Problem: kein einheitliches Verständnis von Sprache

SK

- Arbeit an Bsp. aus der Praxis
- „Sensibilisieren“ als Schlüssel zum Verstehen der Aufgabe und Verantwortung der Lehrkräfte für ssU (z.B. Aufgaben bildungs- und umgangssprachlich formulieren)
- Studierendensicht auf Optimierung von Sprache im Unterricht: v.a. Fragestellung/ Aufgabenstellungen/ einfache Sprache bzw. sprachliche Reduktion in Anleitungen

- o Risiko lehrer*innenzentrierter Unterricht
- o sprachliche Interaktion der S*innen von besonderer Bedeutung

→ methodische Frage: wie können S*innen Gelegenheiten zu sprachlichen (mündlichem) Handeln bereitet werden?

→ STT TTT

MS

- Sprach- und Fremdsprachlehrkräfte können sich in Hinsicht auf Methodik, Sicht auf sprachsensiblen U austauschen, Potential noch wenig genutzt
- sind die Begriffe für unsere weitere Diskussion anzugrenzen?

ML

- Praxis LAA: Sprachvielfalt selber erfahren lassen
- Bedeutung von Auslandsstudium

AH

- Kleiderbügelexperiment (Tanja Tajmel)
- Sprachbewusstheit als erster, wichtiger Schritt für sprachsensiblen Unterricht

NN

- Deutschlehrkräfte erwerben bildungssprachliche Begriffe die es zur Beschreibung der Sprache in den Fächern braucht, für die Sprachbetrachtung

AH

- Begrifflichkeiten: statt Bildungs- Alltags- Fachsprache --> Distanzsprachlich, und - Nahsprachlich

MS

- Frage nach Schwerpunktsetzung „Sprache“ in weniger sprachlich orientierten Fächern, wie können Studierende untereinander interdisziplinär austauschen?

KK

- unabh. von heterogener Schüler*innenschaft unterschiedliche Verwendung didaktischer Begriffe zB Operatoren
- führt zu Konflikten im Unterricht
- für LAA: Widersprüche und Überschneidungen der sprachlichen Anforderungen im Unterricht bewusstmachen, nicht vereinheitlichen

JG

- v.a. in kleineren Fächern wenig Zeit für sprachbetrachtende Arbeit, Abhängigkeit von Spracharbeit anderen Fächern
- fordert schulinterne Aushandlung von einheitlichem bzw. klarem Sprachgebrauch

AH

- weitere Ebene: muss viel fachlich passieren?
- sprachliche Bildung und fachliche sollten sich auch auf Uni-Ebene nicht gegenseitig ausschließen
- schon an der Uni muss das Fach sprachbewusst gelehrt werden

NN

- die Verbindung fehlt; die Studierenden verfügen über die Termini, denken sie aber nicht im Sinne sprachsensiblen Unterrichts, die Brücke müssen wir Lehrenden dann schlagen

4 Ergebnisse der Diskussion

- Lehre selbst sprachsensibel gestalten
- interdisziplinärer Austausch dafür nötig - besonders über Fachbegriffe
- Konkretisierung sprachlicher Mittel, die Sensibilität erfordern - nach Fach sowie übergreifend
- Konkrete praktische Beispiele für die Lehre einbringen
- begriffliche Ausschärfung als Grundlage nötig?

5 Vorstellung Lehrkonzept, kollegiale Beratung Theresa Fritsch

Anlass: MINTegrationsprojekt und Transfer auf Biologiedidaktik, um Berührungspunkte für Studierende mit Schüler*innen mit Fluchterfahrung zu schaffen

*Wie kann man Sprachsensibilität einbinden, ohne dass man selbst Sprachexpert*in ist?*

→ **Konzept:** mit Studierenden und Lehrenden Wissen in Projektform innerhalb eines Semesters ermitteln

- constructive alignment Methode, für Erstellung eines sprachsensiblen Moduls in Form eines agilen Lehr-Lernsettings

Ziel: interdisziplinär verwendbares Framework für LV im Kontext L*bildung

- kein fester Plan: Teams erarbeiten eigenständig Ziele: Auftakt, Sprint Session, Zielerreichung

Produkt/ Ergebnis am Semesterende, das weitergegeben wird

- entweder interdisziplinär (alle Studierende) oder Tandems: Lehrkräfte in service-Studierende
- agiles Mindset, agile Lernmethode
- blended Learning Format: synchron (Auftaktveranstaltung) - asynchrone („Sprints“) Bestandteile
- frei wählbares Produkt, welches weiterverwendet wird

Frage: Welches Material? Wie erfolgt die Gruppenbildung?

Chance:

- berücksichtigt Heterogenität der Studierenden, (fehlendes) Vorwissen zu Sprache im Lernen
- voraussetzungsarm, offen und partizipativ
- selbstorganisiertes Lernen
- studierendenzentrierte Lehre

Auftaktveranstaltung

- Blockveranstaltung: Kennenlernen, Teamfindung und Zusammenarbeit

Sprint:

- Selbstverwaltet und -gesteuert, thematisch und organisatorisch
- Was können Dozierende in Begleitung zur Verfügung stellen?

Diskussion

- z.B. FoBi für Lehrkräfte

DR

- Parallelen zur Lernwerkstatt: offen. LW nutzen dafür? Produktiver Platz für alle Fachdidaktiken

SK

- geeignetes Format für Kooperation und Aufschließung der Studierenden

DR

- Design Thinking adaptiert in Bildungszusammenhängen, Potential für Schnittmengen, Überschneidungen zu pädagogischen Konzepten

AH

- Lernziel?

TF:

- Probleme erkennen, die ihr Fach im Lernen in Bezug auf Sprache birgt
- Methode kennengelernt, die adaptiert werden kann
- Produkt, mit Relevanz für Studierende

JG

- Produktorientierung zweitrangig. Bewusstsein, kooperative Denkfabrik und Selbstorganisation stößt Prozesse an, die nachhaltig wirken können

TF

- Behutsamkeit in Zielformulierung – Begleitung durch D anfangs

MS

- Erfahrung aus Lernwerkstatt: Materialgrundlage, Geländer bereitstellen, ggf. enger begleiten für diejenigen, die Unterstützung brauchen
- Identifizieren von Themen bzw. Problemen im eigenen Fach als Herausforderung, vielleicht Selbsterfahrung als Zugang
- Lernziel Reflexivität?!
- Wie sind Ergebnisse zusammenzuführen?

AH

- Problemorientiertheit eher als Produktorientiertheit geeignet?

TF

- Prozess beinhaltet Reflexionsphasen
- Produkt i.w.S. „mit dem man am Ende etwas anfangen kann“

KK

- verlangt hohe Moderations- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmenden

TF

- Moderationsbegleitung durch D

JG

- Frage der Messbarkeit, Bewertbarkeit der Produkte für D
- Erwartungen der Studierenden an fassbare „Lösungen“
- Methode aus Soziologie/ Sozialkundedidaktik „Problemanalyse“: mit Produkt „Lösungsvorschläge“ zu Problemstellungen zu erarbeiten

MS

- Zielgruppe: Studierende, die ohnehin offen sind
- wie kann man breite Studierendenschaft dafür begeistern?

SK

- Pool zur Verfügung stellen ist sinnvoll, für begriffliche, konzeptionelle Umsetzung

TF/SK/ AH

- Pool gemeinsam erstellen → Beiträge der Fachdidaktiken sammeln
- Wo? Wie zugänglich? Für wen? Bedienbarkeit? Adressaten?

Interesse an Umsetzung: Sabine, Dietlinde (SoSe 2022)

6 Aktuelle Fragen und Interessen

DR

- Wunsch: Pool anlegen, Überschneidungen identifizieren -> v.a. fachinhaltlich
- parallel konkrete Umsetzung weiterverfolgen, Lehrkonzepte vorstellen und Methoden
- Einbindung der Lernwerkstatt

JG

- übergreifendes Konzept für alle FD?
- Sprachsensibilität in Praxisphasen?

MS

„Belastung“ der Studierenden mit linguistischen Begriffen, um sich über sprachliche Aspekte des FU Gedanken zu machen

7 Terminfindung und nächste Treffen

Fazit

—> geteilter Cloud Ordner als Sammlung

—> Literaturverzeichnis öffentlich

Quellen: Links, Videos, Podcasts, Literatur

weitere Treffen

Protokoll weiterhin auch an teresa-fritsch@gmx.de

- ORT: in Präsenz, in der Lernwerkstatt (MS)
- Donnerstag: 18.11.2021, 13.01.2022
- 17:15 Uhr-18:45 Uhr
- November: Auseinandersetzung mit Fall, am konkretem Material (wird vorher herumgeschickt) - Bitte, Fallbsp. einzureichen: fachliche, sprachliche Beispiele mit denen in der Lehre gearbeitet wird/ werden kann (nicht notwendigerweise aus Unterrichtssituationen)

- Januar: Konkretisierung sprachlicher Mittel, die Sensibilität erfordern (Nadine Naugk bringt kurze (Fall)Beispiele mit, wer noch?)

Einladung: Fall oder Material gern mitbringen!